

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 23

Nachruf: Katrin Kaiser
Autor: Pinkus, Helen / Stauffer, Doris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



am 31. mai ist katrin kaiser gestorben. wenige von uns wussten, wie schwer krank sie plötzlich war. sie war mitbegründerin der fbb zürich und lebte seit ungefähr einem jahr wieder in basel.

liebe katrin,

das letzte mal habe ich dich in der zürcher altstadt gesehen auf dem weg zum rosenhof. du warst euphorisch, hast gesagt, dass du sehr glücklich seist. wir hatten es beide sehr eilig. du hast mich zum abschied umarmt und ganz an dich gezogen, wie du es immer gemacht hast. ich habe das so geliebt. später hörte ich von marc, dass du krebskrank seist. überstandene operationen. von gemeinsamen freunden erfuhr ich ab und zu etwas über dich. wie oft nahm ich mir vor, dich in basel zu besuchen, zu telefonieren oder einen brief zu schreiben. ich verschob es immer auf morgen.

es ging dann aber so schnell.

wie wichtig wäre es für dich und mich gewesen über deine krankheit, über das leben, den tod zu reden. es ist zu spät.

helen pinkus

ich sitze am schreibtisch, das fenster weit geöffnet. grüne vögel, ein feiner, lauer sommerregen. seit einer halben stunde bin ich schon da, ratlos und unschlüssig. Ich konzentriere mich, und alle möglichen erinnerungen an katrin gehen mir durch den kopf, doch ich finde nirgends einen anfang. es kommt mir absurd und irgendwie hinterlistig vor, über katrin zu schreiben, so hinter ihrem rücken, ohne dass sie mich berichtigen kann. ich will doch keinen "nachruf" schreiben.

plötzlich spüre ich sie ganz deutlich in meiner nähe. dicht beim fenster, in einem alten korbstuhl, auf dem eine menge kleider liegen, sitzt sie. mitten in den pullovern und leibchen, ziemlich unbequem, halb abgewandt. sie dreht sich zu mir und lacht mich aus: "hey, doris, machs doch nicht so kompliziert!"

ich schäm mich ein wenig und fühle mich sofort aus meiner besinnlichen stimmung herausgerissen. das zimmer hat sich verändert. die farben sind leuchtender, die konturen deutlicher geworden. es scheint mir auch wärmer und irgendwie enger. ich spüre katrins anwesenheit räumlich ganz stark. sie strahlt viel energie und wärme aus. es ist wunderbar, dass sie da ist. ich bin nicht überrascht, nur sehr erfreut. mein zeitgefühl ist verschwunden, ich genieße ihre gegenwart. wir erzählen uns viel. nicht wörtlich, sondern wie im traum, wenn wir die gedanken verstehen können.

sie geht im zimmer herum, guckt mir in die schreibmaschine, schlendert zum büchergestell und hält den kopf schief, um die buchtitel zu lesen, sie setzt sich aufs fensterbrett und lässt die beine über das vordach baumeln.

"katrin", sage ich beinahe vorwurfsvoll, "ich möchte über dich schreiben, von dir schreiben!"

bereitwillig setzt sie sich wieder auf den stuhl und schaut mich ernsthaft, aber heimlich belustigt an. "so schreib doch einfach, schreib, was du wirklich spürst, was du wirklich denkst!"

ich merke, dass ich jetzt eine frage auf den lippen habe: "wie ist es dort, wo du jetzt bist?"

in diesem moment verschwindet katrin so plötzlich, wie sie gekommen ist. ich bin wieder allein im zimmer mit einem unbeschreiblich guten gefühl. es ist warm um mich und voller heiterkeit.

doris stauffer.